

# **VERORDNUNG DER STUDIENKOMMISSION DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE OBERÖSTERREICH**

**Jahrgang: 2009**

**Verordnung Nr.: 110**

**Beschlossen am: 23. April 2009**

**Aufgrund des Bundesgesetzes über die Organisation der Pädagogischen Hochschulen und ihrer Studien (Hochschulgesetzes 2005), BGBl. I 30/2006 vom 13. März 2006 und der Verordnung der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur über die Grundsätze für die nähere Gestaltung der Curricula einschließlich der Prüfungsordnungen (Hochschul-Curriculaverordnung – HCV), BGBl. II/495 vom 21. Dezember 2006 wird verordnet:**

## **Curriculum Hochschullehrgang (60) Betreuungspädagogik**

**Dieser Beschluss tritt mit 23.04.2009 in Kraft und ersetzt den Beschluss 035/2008..**

**OStR. Dr. Peter Starke, eh.  
(Vorsitzender)**

## Studienplan für Lehrgänge mit Credits

<b>Lehrgangstitel</b>	Betreuungspädagogik	<b>ECTS: 60</b>
-----------------------	---------------------	-----------------

<b>Lehrgangsverantwortliche(r)</b>		
Vorname, Zuname, akad. Grade	Waltraud Steinparz	Wolfgang Kitzmantel
Dienststelle	VS 14 Linz, 4040 Webergasse 1	HS 22 Linz, 4020 Ramsauerstraße 21
Telefon	0650 4302326	0650 9990940
E-Mail	<a href="mailto:waltraud.steinparz@gmx.at">waltraud.steinparz@gmx.at</a>	<a href="mailto:wolfgang.kitzmantel@utonet.at">wolfgang.kitzmantel@utonet.at</a>

### Zielgruppe und Zulassungsvoraussetzungen

Pädagoginnen und Pädagogen, die als Betreuungslehrer/in und/oder in Sondererziehungsklassen/schulen arbeiten wollen und folgende Voraussetzungen mitbringen:

- Formale Kriterien:
  - Abgeschlossenes Pflichtschullehramt
  - Mind. 4 Jahre Berufspraxis
  - Bestätigung erfolgreicher Unterrichtstätigkeit durch Stammschulleitung und BSI
  - Befürwortung der/des BSI
- Persönliche Kriterien:
  - Bereitschaft zur Persönlichkeitsentwicklung
  - Soziale Kompetenz
  - Wertschätzende Grundhaltung
  - Kommunikationsfähigkeit
  - Konfliktfähigkeit
  - Reflexionsfähigkeit

### Bildungsziele:

- A.) Erwerb des erforderlichen wissenschaftlichen, pädagogischen und praktischen Rüstzeugs, um befähigt zu sein, zur Problemlösung bei Verhaltensauffälligkeiten bei zu tragen.
- B.) Erwerb der Kompetenzen, die erforderlich sind, um im Umfeld Lehrer-Eltern-Schule Verhaltensproblemen auf den Grund zu gehen, neue Sichtweisen zu finden, zum Verständnis der Vorgänge beizutragen, um neue Handlungskompetenzen zu entwickeln.
- C.) Persönlichkeitsentwicklung, um die Absolventen/innen zu befähigen, den Problemen objektiv entgegen zu treten, sich in die Problembearbeitung ökonomisch einzubringen und dabei im System Schule lösungsorientiert zu handeln.

**Bildungsinhalte:**

- Wissenschaftliche, medizinische und soziologische Grundlagen der Verhaltensauffälligenpädagogik
- Psychologie auffälligen Verhaltens
- Rechtliche Grundlagen
- Berufsspezifische Werkstatt
- Diagnostik und Methoden (wie Zielarbeit, Arbeit in Teams, Konfliktarbeit, Arbeit mit Gruppen, Arbeit in Systemen, Systembeobachtung, Entwicklung von Handlungsmodellen in/mit Gruppen/Klassen)
- Therapeutische Ansätze
- Selbsterfahrung
- Schulpraktische Studien
- Interdisziplinäre Lernfelder
- Wissenschaftliche Arbeit

**Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:**

Der/Die Studierende erwirbt folgende Kompetenzen:

- Nachweis der Vorbedingungen
- Überblick über das Berufsbild
- Grundlagen der Kommunikation
- Das Verhalten von Schüler/innen mit auffälligen Verhaltensweisen auf der Basis der behandelten Theorien beleuchten und daraus Angebote für das schulische Berufsfeld ableiten können
- Überblick über die aktuellen medizinischen Theorien zum Thema und Kenntnis der medizinischen Handlungsmöglichkeiten
- Kenntnisse der Sozialisationstheorien und Verständnis der Identitätsbildung und Selbstwertentwicklung
- Kenntnis der relevanten Gesetze, Erlässe und sonstiger Rechtsvorschriften
- Kenntnis verschiedener psychologischer Theorien zur Verhaltensauffälligkeit und diagnostischer Möglichkeiten der Psychologie und Psychiatrie. Spezielle Kenntnisse zu Schwerpunktthemen
- Kenntnis der gesetzlichen, gesellschaftspolitischen und schulischen Bedingungen für Integration
- Die Komplexität von Wahrnehmung in einzelne Schritte zu gliedern
- Die Anwendung des Zielmodells
- Kenntnisse über Gruppendynamik und Arten von Teams
- Fähigkeit zur Analyse und Bearbeitung von Konflikten
- Systemische Betrachtungsweise
- Unterschiedlicher Beobachtungs- und Diagnosemethoden, Erstellung einer Förderdiagnose
- Unterricht nach der Methode des sozialen Lernens zu organisieren
- Kenntnis der unterschiedlichen Sichtweisen der Pädagogik und der verschiedenen therapeutischen Ansätze über Zusammenhänge von Menschenbild, Handlungskompetenz und „Erfolgen“
- Selbsterfahrung
- Verbesserte Selbstwahrnehmung
- Kenntnisse über Supervision und ihre Bedeutung für den Berufsalltag von Betreuungslehrer/innen und Lehrer/Innen in Sondererziehungsklassen/schulen
- Tiefere Kenntnisse über spezielle Schwerpunktthemen
- Kenntnisse über die praktische Arbeit als Betreuungslehrer/in bzw. Lehrer/Innen in Sondererziehungsklassen/schulen und Fähigkeit zur Planung und Durchführung dieser Arbeiten
- Fähigkeit zur Qualitätssicherung und Evaluation
- Fähigkeit zur Analyse und Reflexion unterrichtlicher Arbeit
- Fähigkeit zur Erstellung einer schriftlichen Arbeit, die den wissenschaftlichen Anforderungen entspricht

**Lehrgangsdauer:** 5 Semester

**Termin des 1. Moduls:**

Modulübersicht	SWSt		Arbeitsstunden		ECTS
	1 Präsenz- studium	2 Betreute Individual- phase	1 + 2 Gesamt	Selbst- studium	
1.) Einstiegsmodul und wissenschaftliches Arbeiten	2,60	2,40	60	90	6
2.) Wissenschaftliche Grundlagen I	4,50	1,50	72	78	6
3.) Wissenschaftliche Grundlagen II	4,50	1,50	72	78	6
4.) Diagnostik und Methoden I	5,00	1,00	72	78	6
5.) Diagnostik und Methoden II	5,00	1,00	72	78	6
6.) Therapeutische Ansätze	4,75	1,25	72	78	6
7.) Selbsterfahrung und Supervision	4,50	1,50	72	78	6
8.) Interdisziplinäre Lernfelder und berufsspezifische Werkstatt	2,25	0,75	36	114	6
9.) Schulpraktische Studien	1,50	1,50	24	126	6
10.) Wissenschaftliche Abschlussarbeit	0,00	2,00	24	126	6

#### Qualifikationsprofil des Lehrgangs:

1. Erwerb des erforderlichen wissenschaftlichen, pädagogischen und praktischen Rüstzeugs um, befähigt zu sein, zur Problemlösung bei Verhaltensauffälligkeiten bei zu tragen.
2. Erwerb der Kompetenzen, die erforderlich sind, um im Umfeld Lehrer-Eltern-Schule Verhaltensproblemen auf den Grund zu gehen, neue Sichtweisen zu finden, zum Verständnis der Vorgänge beizutragen, um neue Handlungskompetenzen zu entwickeln.
3. Persönlichkeitsentwicklung, um die Absolventen/innen zu befähigen, den Problemen objektiv entgegen zu treten, sich in die Problembearbeitung ökonomisch einzubringen und dabei im System Schule lösungsorientiert zu handeln.

#### Allfällige zu erwerbende Qualifikationen und/oder Befähigungen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Hochschullehrganges kann die Qualifikationsbezeichnung **Akademische Betreuungspädagogin / Akademischer Betreuungspädagoge** geführt werden.

Das akademische Lehrgangszeugnis für den Hochschullehrgang „Betreuungspädagogik“, berechtigt als Betreuungslehrer/in oder in speziellen sonderpädagogischen Einrichtungen bzw. Klassen eingesetzt zu werden.

#### Sonstige Angaben zur Lehrgangsorganisation:

Der Lehrgang wird geblockt an Wochenenden und in der unterrichtsfreien Zeit (Randwochen der Sommerferien) abgehalten. Die organisatorischen Vorgaben bedingen, dass Wochenendveranstaltungen jeweils erst ab Freitag 15 Uhr begonnen werden können. Da dieser Lehrgang zudem prozessorientiert ist und theoretische Modelle mit der beruflichen Praxis verbindet, kommt es vermehrt zu semesterübergreifenden Modulen.

# Curriculum Überblick

	Semester 1	Semester 2	Semester 3	Semester 4	Semester 5
Modul 1	Orientierungsprojekt Kommunikation				
	Wissenschaftliches Arbeiten				
Modul 2	Verhaltensauffälligenpädagogik				
	Medizinische Grundlagen Soziologische Grundlagen und Jugendkultur				
Modul 3	Rechtliche Grundlagen		Psychologische und Medizinische Aspekte		
					Soziale Auffälligkeiten und Integration
Modul 4			Zielarbeit	Wahrnehmungstraing	Teamarbeit
				Konfliktarbeit und Krisenmanagement	
Modul 5		Arbeit in Systemen	Arbeit mit Gruppen		Arbeit in Systemen Arbeit mit Gruppen
			Diagnose, Beobachtung , Förderplan		
Modul 6			Therapeutische Ansätze Therapeutische Ansätze Therapeutische Ansätze	Therapeutische Ansätze	Therapeutische Ansätze Therapeutische Ansätze
Modul 7	Selbsterfahrung		Selbsterfahrung		Supervision
Modul 8	Interdisziplinäre Lernfelder Berufsspezifische Werkstatt	Berufsspezifische Werkstatt			Berufsspezifische Werkstatt
Modul 9		Hospitation / SES-Institutionen			
		Planung, Analyse Reflektion SES	Hospitation Betreuungslehrer		
Modul 10			Planung, Analyse Reflexion BL		
			Wissenschaftliche Abschlussarbeit		

## Finanzkalkulation

### Lehrbeauftragtenhonorare

Kalenderjahr 08	Kalenderjahr 09	Kalenderjahr 10
€: 19.200,00	€: 19.840,00	€: 13.080,00

### Stammlehrer / Vertragslehrer / Mitverwendete

SS 08	WS 08/09	SS 09	WS 09/10	SS 10
SWSt: 2,0	SWSt. 0,0	SWSt: 1,0	SWSt: 0,0	SWSt: 1,5

## Modul 1

<b>Modulthema:</b> Einstiegsmodul A.) Orientierungsprojekt B.) Wissenschaftliches Arbeiten C.) Kommunikation
<b>Modulverantwortliche/r:</b> <b>Referent/innen:</b>
<b>Studienjahr/Semester:</b>
<b>Bildungsziele:</b> A.) • Kennenlernen der Berufsbilder • persönliche Qualifikationen für den Lehrgang • organisatorische und institutionelle Belange • in einem prozessorientierten Auswahlverfahren werden abgeklärt: <ul style="list-style-type: none"><li>○ persönliche Motive an der Teilnahme des Lehrgangs</li><li>○ Vorerfahrungen</li><li>○ Eignungsvoraussetzungen</li></ul> B.) Erwerb der Kenntnisse und Fähigkeiten, um im Rahmen des Hochschulehrganges wissenschaftlich arbeiten zu können C.) • Die/Der Absolvent/in ist sich ihres/seines Kommunikationsverhaltens bewusst • Sie/Er kann <ul style="list-style-type: none"><li>○ eine Kommunikationsbeziehung zum Gesprächspartner aufbauen</li><li>○ Ressourcen gezielt einsetzen</li><li>○ gemeinsame Ziele entwickeln und vereinbaren</li><li>○ praktische Konzepte für schwierige Gesprächssituationen entwickeln</li></ul> • Sie/Er kennt verschiedene Kommunikationsmodelle
<b>Bildungsinhalte:</b> A.) • das Berufsfeld • die Rahmenbedingungen und die Organisation der Betreuungslehrer/innen und Lehrer/Innen in Sondererziehungsklassen/schulen • Persönlichkeitstest • Gruppen- und Einzelgespräche B.) • Einführung in wissenschaftliches Arbeiten • Wissenschaftliche Standards für wissenschaftliche Arbeiten • Möglichkeiten der Informationsbeschaffung • Beurteilung von Informationsquellen • Transfer von Forschungsergebnissen in das eigene Fachgebiet • Auseinandersetzung mit einem Schwerpunktthema unter Einbeziehung von Selbststudienanteilen und Reflexion des eigenen beruflichen Handelns. C.) • Modelle und Gesetze zwischenmenschlicher Kommunikation • Aktives Zuhören und Fragen • Kommunikationsmuster und Kommunikationssperren • unterschiedliche Kommunikationstypen • SWOT-Analyse • Übungen zu den Inhalten mit Praxisbezug
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> A.) Überblick über das Berufsbild, Nachweis der Vorbedingungen B.) Fähigkeit zum Wissenschaftlichen Arbeiten C.) Grundlagen der Kommunikation
<b>Literatur:</b> Wird von den jeweiligen Referent/innen vor Seminarbeginn bekannt gegeben

**Leistungsnachweise:**

- A.) Nachweis der Vorqualifikationen und Einstiegsvoraussetzungen,  
Erfolgreiches Absolvieren des Psychologischen Tests und der Einzel-/Gruppengespräche
- B.) Seminararbeit zu einem Schwerpunktthema (z.B. Vorarbeit zur Abschlussarbeit)
- C.) Seminararbeit und schriftliche Reflexion

Anteilsmäßige Verteilung (Lehrveranstaltungstitel)	Lehr- u. Lern- formen (V, S, Ü)	SWSt		Arbeitsstunden		ECTS
		1 Präsenz- studium	2 Betreute Individual- phase	1 + 2 Gesamt	Selbst- studium	
Orientierungsprojekt	V,S	0,5	0,5	12	13	1
Wissenschaftliches Arbeiten	V,S,U	0,6	1,4	24	51	3
Kommunikation	V,S	1,5	0,5	24	26	2

## Modul 2

<b>Modulthema:</b> Wissenschaftliche Grundlagen I A.) Grundlagen der Verhaltensauffälligenpädagogik B.) Medizinische Grundlagen auffälligen Verhaltens C.) Soziologische Grundlagen und Jugendkulturen
<b>Modulverantwortliche/r:</b> <b>Referent/innen:</b>
<b>Studienjahr/Semester:</b>
Pädagogische, medizinische und soziologische Kenntnisse befähigen die Absolvent/innen, verhaltensauffällige Schüler/innen in ihrer psychosozialen Situation zu verstehen  <b>Bildungsziele:</b> A.) Die Absolvent/innen erwerben Grundlagenwissen über verschiedene Theorien zur Erklärung auffälligen Verhaltens. Die daraus abzuleitenden Handlungsmodelle werden in Beziehung zum eigenen pädagogischen Handeln gesetzt und bearbeitet B.) Die Absolventen/innen kennen medizinische Theorien von Verhaltensauffälligkeiten und Erziehungsschwierigkeiten, sowie die neurophysiologischen Grundlagen des Verhaltens. Sie wissen über medizinische Maßnahmen bei akuten Situationen Bescheid und sie kennen die Abgrenzungen und Schnittstellen zur Psychiatrie C.) Die Absolventen/innen kennen Sozialisationstheorien und die Herleitung von Theorien zur Identitätsbildung / Selbstwert aus den Sozialisationstheorien. Diese Kenntnisse werden an Hand von Fallbeispielen, Experimenten, Feldforschungsergebnissen, exemplarischen Beweisen zur Sozialisation erworben
<b>Bildungsinhalte:</b> A.) <ul style="list-style-type: none"><li>• Elementare lerntheoretische Strategien zur Bahnung auffälligen Verhaltens</li><li>• Einblick in die Psychodynamik menschlicher Beziehungen aus psychoanalytischer Sicht</li><li>• Angebote aus dem Bereich Bindungstheorie für die schulische Arbeit</li></ul> B.) <ul style="list-style-type: none"><li>• Medizinische Grundlagen auffälligen Verhaltens</li><li>• Medizinische Theorien von Verhaltensauffälligkeiten mit Beispielen aus der Praxis der Heilpädagogischen Station</li><li>• Neurophysiologische Grundlagen des Verhaltens</li><li>• Möglichkeiten der Medizinischen Maßnahmen in akuten Situationen</li><li>• Abgrenzung und Schnittstellen von und zur Psychiatrie</li></ul> C.) <ul style="list-style-type: none"><li>• Ansätze und Ergebnisse aus der Sozialisationsforschung in ihrer Bedeutung für Erziehung und Bildung</li><li>• Kind-Umfeld-Analyse</li><li>• Funktion abweichenden Verhaltens</li><li>• Erziehungsfaktoren in der Familie neue Familienformen, Identitätsbildung in Familien</li><li>• Erziehungswirkung der Peergroup und die Wirkung von Subkulturen</li><li>• Schule als Ursache von Verhaltensauffälligkeiten wie schulorganisatorische, methodische und didaktische Komponenten, Persönlichkeit der Lehrer/innen und ihr Führungsstil, von Lehrer/innen erwartete Einstellungen „organisierte Demütigung“ im Schulbetrieb</li><li>• Spezielle Sozialisationsbedingungen wie Konsum- und Freizeitverhalten sowie Medien</li><li>• Konflikte und Kommunikationsmöglichkeiten</li></ul>
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> A.) Die Absolvent/innen können das Verhalten von Schüler/innen mit auffälligen Verhaltensweisen auf der Basis der behandelten Theorien beleuchten und daraus Angebote für das schulische Berufsfeld ableiten B.) Überblick über die aktuellen medizinischen Theorien zum Thema und Kenntnis der medizinischen Handlungsmöglichkeiten C.) Kenntnisse der Sozialisationstheorien und Verständnis der Identitätsbildung und Selbstwertentwicklung
<b>Literatur:</b> Wird von den jeweiligen Referent/innen vor Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

**Leistungsnachweise:**

A.) Fallstudie, die aus der Sicht von zwei theoretischen Modellen bearbeitet wird

B.) Seminararbeit

C.) Eine Sozialisationstheorie praktisch anhand eines Falles / persönlichen Beispiels anwenden

Anteilsmäßige Verteilung (Lehrveranstaltungstitel)	Lehr- u. Lern- formen (V, S, Ü)	SWSt		Arbeitsstunden		ECTS
		1 Präsenz- studium	2 Betreute Individual- phase	1 + 2 Gesamt	Selbst- studium	
Grundlagen der Verhaltensauffälligen- pädagogik	V,S	1,50	0,50	24	26	2
Medizinische Grundlagen auffälligen Verhaltens	V,S	1,50	0,50	24	26	2
Soziologische Grundlagen und Jugendkulturen	V,S	1,50	0,50	24	26	2

## Modul 3

<p><b>Modulthema:</b> Wissenschaftliche Grundlagen II</p> <p>A.) Rechtliche Grundlagen</p> <p>B.) Psychologisch-medizinische Aspekte</p> <p>C.) Soziale Auffälligkeiten und Integration</p>
<p><b>Modulverantwortliche/r:</b></p> <p><b>Referent/innen:</b></p>
<p><b>Studienjahr/Semester:</b></p>
<p><b>Bildungsziele:</b></p> <p>A.) Die Absolvent/innen kennen die berufsrelevanten Rechtsvorschriften</p> <p>B.) Die Absolvent/innen kennen verschiedene psychologische Theorien zur Verhaltensauffälligkeit sowie diagnostische Methoden der Psychologie</p> <p>C.) Das Prinzip des integrativen Unterrichts von behinderten und nicht behinderten Kindern, sowie von angepassten und verhaltensauffälligen Schülern/innen wird weitergegeben</p>
<p><b>Bildungsinhalte:</b></p> <p>A.) Sondererziehungsschule: Geschichtliche Entwicklung, Organisation und Stellung im heutigen Schulsystem. Schulrechtliche und dienstrechtliche Verankerung der/des Betreuungslehrer/in. Die berufsrelevanten Rechtsvorschriften</p> <p>B.) • Begründung von Verhaltensauffälligkeiten aus Sicht verschiedener Theorien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aus der Lernpsychologie Themen wie Motivation, Motivationskonflikte, Angst Aggression</li> <li>• Aus der Sozialpsychologie Aspekte wie Gruppenzugehörigkeit, Gruppen- und Bandenbildung</li> <li>• Medikamenten- und Sichtmittelabhängigkeit</li> <li>• Sexuelle Gewalt</li> <li>• Einführung in diagnostische Methoden der Psychologie und Psychiatrie</li> <li>• Psychologische Methoden im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen</li> </ul> <p>C.) • Bedingungsanalyse zur Integration sozial auffälliger Schüler/innen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Integration als gesellschaftspolitischer Ansatz</li> <li>• die gesetzlichen Bestimmungen zur Integration</li> <li>• Der sonderpädagogische Förderbedarf</li> <li>• Die Prinzipien der Integration</li> <li>• Systemisches Denken als Grundlage der Integration</li> </ul>
<p><b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b></p> <p>A.) Kenntnis der relevanten Gesetze, Erlässe und sonstiger Rechtsvorschriften</p> <p>B.) Kenntnis verschiedener psychologischer Theorien zur Verhaltensauffälligkeit und diagnostischer Möglichkeiten der Psychologie und Psychiatrie. Kenntnisse zu speziellen Schwerpunktthemen aus diesem Bereich</p> <p>C.) Kenntnis der gesetzlichen, gesellschaftspolitischen und schulischen Bedingungen für Integration</p>
<p><b>Literatur:</b></p> <p>Wird von den jeweiligen Referent/innen vor Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben</p>
<p><b>Leistungsnachweise:</b></p> <p>A.) Seminararbeit bzw. Klausurarbeit</p> <p>B.) Seminararbeit</p> <p>C.) Seminararbeit</p>

Anteilmäßige Verteilung (Lehrveranstaltungstitel)	Lehr- u. Lern- formen (V, S, Ü)	SWSt		Arbeitsstunden		ECTS
		1 Präsenz- studium	2 Betreute Individual- phase	1 + 2 Gesamt	Selbst- studium	
Rechtliche Grundlagen	V,S	1,125	0,375	18	19,5	1,5
Psychologische und Aspekte	V,S	2,250	0,750	36	39,0	3,0
Soziale Auffälligkeiten und Integration	V,S	1,125	0,375	18	19,5	1,5

## Modul 4

<b>Modulthema:</b> Diagnostik und Methoden I A.) Wahrnehmungstraining B.) Zielmodell C.) Teamarbeit D.) Konflikt und Krisenmanagement
<b>Modulverantwortliche/r:</b> <b>Referent/innen:</b>
<b>Studienjahr/Semester:</b>
<b>Bildungsziele:</b> A.) Die Absolvent/innen lernen sich selbst und andere wahrzunehmen und können diese Fähigkeit weitergeben B.) Kennenlernen des Zielmodells, Befähigung zur Anwendung im Konnex der Betreuungsarbeit, Kennenlernen von Metamodellen C.) Kennenlernen von Gesetzmäßigkeiten der Gruppendynamik und das Erkennen des Zusammenhangs zwischen konstruktiver Kommunikation und gelungener Kooperation im Team D.) Erwerb der Fähigkeiten zum Analysieren von Konflikten und Krisensituationen unter Anwendung der Konflikttheorien und der Methoden zur Konfliktbearbeitung
<b>Bildungsinhalte:</b> A.) Wahrnehmungstraining <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Komplexität von Wahrnehmung wird anhand der eigenen Wahrnehmung in Schritten bewusst gemacht.</li><li>• Die Zusammenhänge und Wirkungsketten von verschiedenen Wahrnehmungsqualitäten (Raumwahrnehmung, Handlungswahrnehmung, Veränderung von Handlungsmustern)</li><li>• Serialität ...</li></ul> B.) Das Zielmodell als Strukturierungsmittel in der Betreuungsarbeit <ul style="list-style-type: none"><li>• Zielkriterien und Zielrahmen nach NLP</li><li>• Eigene Ziele formulieren</li><li>• Gesprächsleitfaden zum Arbeiten mit Zielen</li><li>• Gestalten eines Zielprozesses in der Betreuungsarbeit</li><li>• Verbale und nonverbale Gesprächssteuerung</li><li>• Feedback geben und nehmen</li><li>• Metamodelle als Entlastung, Assoziieren, Dissoziieren</li><li>• Üben in Rollenspielen, Umsetzen in die Praxis der Teilnehmer/innen</li></ul> C.) Erkenntnisse der Gruppenforschung / Sozialpsychologie <ul style="list-style-type: none"><li>• Formen der Koordination und Kooperation z.B. Teamteaching, Projekt</li><li>• Förderliche und hinderliche Faktoren der Teamarbeit</li><li>• Unterschiedliche Arten von Teams</li><li>• Welches Team wofür?</li><li>• Kollegiales Beratungsgespräch</li></ul> D.) <ul style="list-style-type: none"><li>• Begriffsklärungen: Konflikt / Problem / Krise / Stress</li><li>• Realitätswahrnehmung und Erlebnisverarbeitung im Zusammenhang mit der Persönlichkeitsstruktur</li><li>• Bearbeiten von Gefühlen z.B. Angst, Widerstand</li><li>• Konflikttypologie, Konflikttheorien</li><li>• Analyse von Konflikten und Krisensituationen</li><li>• Methoden der Konfliktbearbeitung</li><li>• Systemische Faktoren der Konflikt- und Krisenentstehung</li><li>• Das Konfliktgespräch</li><li>• Mediation – neue Form der Konfliktregelung</li></ul>
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> A.) Bewusstheit der Komplexität von Wahrnehmung B.) Fähigkeit das Zielmodell anzuwenden C.) Kenntnisse über Gruppendynamik und Arten von Teams D.) Fähigkeit zur Analyse und Bearbeitung von Konflikten
<b>Literatur:</b>

Von der Studienkommission der PH OÖ beschlossenes Curriculum

Wird von den jeweiligen Referent/innen vor Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

**Leistungsnachweise:**

- A.) Seminararbeit z.B. Bericht über praktische Anwendung mit Schülern
- B.) Seminararbeit z.B. Erarbeitung eines persönlichen Zielmodells
- C.) Seminararbeit
- D.) Seminararbeit

Anteilsmäßige Verteilung (Lehrveranstaltungstitel)	Lehr- u. Lern- formen (V, S, Ü)	SWSt		Arbeitsstunden		ECTS
		1 Präsenz- studium	2 Betreute Individual- phase	1 + 2 Gesamt	Selbst- studium	
Wahrnehmungstraining	V,S	0,75	0,25	12	13	1
Zielmodell	V,S	1,50	0,50	24	26	2
Teamarbeit	V,S	0,75	0,25	12	13	1
Konflikt und Krisenmanagement	V,S	1,50	0,50	24	26	2

## Modul 5

<b>Modulthema:</b> Diagnostik und Methoden II A.) Arbeit in Systemen B.) Diagnose, Beobachtung, Förderplan C.) Arbeit mit Gruppen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziales Lernen und Klassenarbeit</li> <li>• Dynamik von Gruppen</li> </ul>				
<b>Modulverantwortliche/r:</b> <b>Referent/innen:</b>				
<b>Studienjahr/Semester:</b>				
<b>Bildungsziele:</b> A.) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennen der Merkmale des systemischen Denkens</li> <li>• Fähigkeit, Organisationen als Systeme zu erkennen</li> <li>• Fähigkeit zur genauen Analyse der verschiedenen Rollen im System</li> </ul> B.) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis und den Erwerb diagnostischer Kompetenzen</li> <li>• Fähigkeit, für einzelne Schüler/innen das bestmögliche Förderkonzept zu erstellen</li> </ul> C.) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnisse über soziales Lernen in Klassen</li> <li>• Fähigkeit, soziales Lernen in Gruppen und Klassen an zu wenden</li> <li>• Fähigkeit, Erkenntnisse der Gruppendynamik praktisch in Gruppen und Klassen umzusetzen</li> </ul>				
<b>Bildungsinhalte:</b> A.) Arbeit in Systemen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Systemisches Denken in sozialen Feldern und in der Fallarbeit</li> <li>• Analyse von Organisationen und Systemen, Rollenklärung und Grenzsetzung</li> <li>• Förderliche und hinderliche Faktoren bei der Arbeit mit Systemen</li> <li>• Konstruktivismus als zeitgenössischer Erkenntnisbeitrag</li> <li>• Systemische Methoden z. B. Diagnose und Intervention in Systemen/Organisationen, Familienrekonstruktion</li> <li>• Teamentwicklung</li> </ul> B) Methoden pädagogischer Diagnostik bzw. Beobachtung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtung als Grundlage für den Einsatz geeigneter pädagogischer Maßnahmen</li> <li>• Diagnostik als Grundlage für die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Schulpsychologie, Heilpädagogik, Jugendpsychiatrie, Beratungsinstitutionen, Jugendamt ...</li> <li>• Förderplanerstellung (Erlass)</li> <li>• Stärken-Schwächen-Analyse</li> </ul> C.) Grundlagen des sozialen Lernens mit praktischer Anwendung und Rollenspielen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bedeutung der Klassensituation</li> <li>• Zugänge zum sozialen Lernen</li> <li>• Altersspezifische Methoden</li> <li>• Themenspezifische Aufarbeitung von sozialen Defiziten</li> <li>• Zusammenarbeit unterschiedlicher Lehrerpersönlichkeiten</li> <li>• Erwartungen und Grenzen</li> <li>• Interaktive Spiele und Rollenspiele</li> </ul>				
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> A.) Kompetenz zu systemischer Betrachtungsweise B.) Erwerb einer Vielfalt von unterschiedlichen Beobachtungs- und Diagnosemethoden, Kompetenz zur Erstellung einer Förderdiagnose C.) Fähigkeit Unterricht nach der Methode des Sozialen Lernens zu organisieren				
<b>Literatur:</b> Wird von den jeweiligen Referent/innen vor Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben				
<b>Leistungsnachweise:</b> A: Seminararbeit B: Seminararbeit z.B. Erstellung und erweiterte Dokumentation einer Förderdiagnose C: Seminararbeit z.B. Planung und Reflexion einer Unterrichtsstunde				

Anteilmäßige Verteilung	Lehr- u.	SWSt	Arbeitsstunden	ECTS
-------------------------	----------	------	----------------	------

Von der Studienkommission der PH OÖ beschlossenes Curriculum

<b>(Lehrveranstaltungstitel)</b>	<b>Lern- formen (V, S, Ü)</b>	<b>1 Präsenz- studium</b>	<b>2 Betreute Individual- phase</b>	<b>1 + 2 Gesamt</b>	<b>Selbst- studium</b>	
Arbeit in Systemen	V,S	1,5	0,5	24	26	2
Diagnose, Beobachtung, Förderplan	V,S	1,5	0,5	24	26	2
Arbeit mit Gruppen	V,S	1,5	0,5	24	26	2

## Modul 6

<b>Modulthema:</b> Therapeutische Ansätze
<b>Modulverantwortliche/r:</b> <b>Referent/innen:</b>
<b>Studienjahr/Semester:</b>
<b>Bildungsziele:</b> Die Grenzen zwischen therapeutischen und pädagogischen Ansätzen sind fließend. Jeder therapeutische Ansatz basiert auf einem Menschenbild und setzt darauf Handlungskonzepte auf. Aus vielen therapeutischen Richtungen sind pädagogische entstanden und umgekehrt. Die Absolvent/innen werden sich der Beziehungen aber auch der Unterschiede zwischen den jeweiligen pädagogischen Richtungen und deren therapeutischer Entsprechung bewusst. Die Absolvent/innen kennen die unterschiedlichen therapeutischen Richtungen, um in Beratungssituationen auf geeignete therapeutische Unterstützung bzw. eine Abgrenzung zur Therapie verweisen zu können
<b>Bildungsinhalte:</b> Themen können sein: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Musiktherapeutische Ansätze</li> <li>• Kunsttherapeutische Ansätze</li> <li>• Bewegungstherapeutische Ansätze</li> <li>• Gestalttherapeutische Ansätze, integrative Therapie ...</li> <li>• Hippotherapie</li> <li>• Motopädie</li> <li>• Spielpädagogik</li> <li>• Erlebnispädagogik</li> <li>• Gestaltpädagogik</li> <li>• und ähnliche</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Kenntnis der unterschiedlichen Sichtweisen über Zusammenhänge zwischen Menschenbild, Handlungskompetenz und „Erfolgen“
<b>Literatur:</b> Wird von den jeweiligen Referent/innen vor Beginn der Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
<b>Leistungsnachweise:</b> Seminararbeiten

Anteilsmäßige Verteilung (Lehrveranstaltungstitel)	Lehr- u. Lern- formen (V, S, Ü)	SWSt		Arbeitsstunden		ECTS
		1 Präsenz- studium	2 Betreute Individual- phase	1 + 2 Gesamt	Selbst- studium	
Verschiedene therapeutische Ansätze A		0,75	0,25	12	13	1
Verschiedene therapeutische Ansätze B		0,75	0,25	12	13	1
Verschiedene therapeutische Ansätze C		0,75	0,25	12	13	1
Verschiedene therapeutische Ansätze D		0,75	0,25	12	13	1
Verschiedene therapeutische Ansätze E		0,75	0,25	12	13	1
Pädagogische Verhaltensmodifikation		0,75	0,25	12	13	1

## Modul 7

<b>Modulthema:</b> Selbsterfahrung und Supervision
<b>Modulverantwortliche/r:</b> <b>Referent/innen:</b>
<b>Studienjahr/Semester:</b>
<b>Bildungsziele:</b> A.) Ziel der Selbsterfahrungsgruppe ist die Reflexion der eigenen Persönlichkeitsstruktur und – dynamik, um in berufsspezifischen Situationen im Umgang mit anderen Personen und/oder Personengruppen verantwortlich und wirksam handeln zu können. Durch die Anwendung verschiedenster Methoden aus systemischer Therapie und Beratung auf die eigene Person wird die systemisch reflektorische Sichtweise vertieft und integriert. B.) Supervision wird als berufsbegleitende Maßnahme vorgestellt.
<b>Bildungsinhalte:</b> A.) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Reflexion des eigenen Menschen- und Weltbildes</li> <li>• Die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeitsstruktur</li> <li>• Die systemische Konzeption des Selbst</li> <li>• Werte und Ressourcen</li> <li>• Reflexion der eigenen Lebensgeschichte</li> <li>• Herkunft, Familie und Sozialisation</li> <li>• Bewusstmachung der selbst und zugeschriebenen Rollen</li> <li>• Innere Regeln und äußeres Verhalten</li> <li>• Erkennen und verändern des eigenen Konfliktmusters</li> <li>• Auseinandersetzung mit den eigenen Strategien im Umgang mit Personen mit unterschiedlichen Funktionen</li> </ul> B.) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichkeiten und Grenzen</li> <li>• Verschiedene Methoden</li> <li>• Supervision als Selbstschutz</li> <li>• Supervision zur eigenen Qualitätskontrolle</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> A.) Verbesserte Selbstwahrnehmung B.) Kenntnis der Supervision für den Berufsalltag von Betreuungslehrern/innen
<b>Literatur:</b> Wird von den jeweiligen Referent/innen vor Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben
<b>Leistungsnachweise:</b> A.) Die LVA Selbsterfahrung hat immanenten Prüfungscharakter B.) Seminararbeit

Anteilsmäßige Verteilung (Lehrveranstaltungstitel)	Lehr- u. Lern- formen (V, S, Ü)	SWSt		Arbeitsstunden		ECTS
		1 Präsenz- studium	2 Betreute Individual- phase	1 + 2 Gesamt	Selbst- studium	
Selbsterfahrung	S	3,75	1,25	60	65	5
Supervision	V,S	0,75	0,25	12	13	1

## Modul 8

<b>Modulthema:</b> Interdisziplinäre Lernfelder und berufsspezifische Werkstatt
<b>Modulverantwortliche/r:</b> <b>Referent/innen:</b>
<b>Studienjahr/Semester:</b>
<b>Bildungsziele:</b> A.) Die Lernfelder ermöglichen den Teilnehmer/innen, sich sowohl in integrativen, als auch in sonderpädagogischen Aufgabengebieten, welche die pädagogische Arbeit mit verhaltensauffälligen Schuler/innen bestimmen, zu spezialisieren und ihr Wissen zu vertiefen. Dabei findet eine Verknüpfung humanwissenschaftlicher und fachdidaktischer Erkenntnisse statt. Die Inhalte können aus einschlägigen Universitäts- und Hochschullehrgängen und/oder anderen qualifizierten Erwachsenenbildungsinstitutionen erbracht werden. B.) Erwerb von Erkenntnissen und Kompetenzen zur Planung und Durchführung der Berufspraxis von Betreuungslehrer/innen, insbesondere der Transfer verschiedenster Methoden und Kenntnissen sowie Methoden zur Qualitätssicherung, Evaluation und zum Feedback
<b>Bildungsinhalte:</b> A.) Mögliche Themen sind <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sucht und Suchtprävention</li> <li>• Sexuelle Gewalt und Prävention</li> <li>• Aggression und Gewalt</li> <li>• Mediation, Peermediation</li> <li>• Konfliktbearbeitungsstrategien</li> <li>• Reform und Integrationspädagogik</li> <li>• ...</li> </ul> B.) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellen und Kennenlernen der Teilnehmer/innen</li> <li>• Entwicklung der beruflichen Tätigkeit</li> <li>• Qualitäten der Ausbildung auf verschiedenen Ebenen</li> <li>• Ethische Aspekte</li> <li>• Ablauf und Grobstruktur einer Betreuung</li> <li>• Systemische Beratungsstrategien im schulischen Kontext</li> <li>• Gesprächsführung im Berufsalltag</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit für den eigenen Bereich</li> <li>• Reflexion der Inhalte des Lehrgangs</li> <li>• Rückmeldung an die Veranstalter</li> <li>• Persönliche Reflexion innerhalb der Gruppe</li> <li>• Sichern der im Lehrgang erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten</li> <li>• Persönliche Standortbestimmung</li> <li>• Formeller Abschluss des Lehrgangs</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> A.) Spezialisierung bzw. Vertiefung von Schwerpunktthemen B.) Kompetenzerwerb zur Planung und Durchführung der Arbeit als Betreuungslehrer/in Fähigkeit zur Qualitätssicherung und Evaluation
<b>Literatur:</b> Wird von den jeweiligen Referent/innen vor Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben
<b>Leistungsnachweise:</b> A.) Vorlage der Zertifikate/Zeugnisse B.) Seminararbeiten

Anteilsmäßige Verteilung (Lehrveranstaltungstitel)	Lehr- u. Lern- formen (V, S, Ü)	SWSt		Arbeitsstunden		ECTS
		1 Präsenz- studium	2 Betreute Individual- phase	1 + 2 Gesamt	Selbst- studium	
Interdisziplinäre Lernfelder		0,00	0,00	0	75	3
Berufsspezifische Werkstatt	V,L	2,25	0,75	36	39	3

## Modul 9

**Modulthema:** Schulpraktische Studien

- A.) Hospitation bei Betreuungslehrer/innen
- B.) Hospitation Sondererziehungsschule und Institutionen
- C.) Planung, Analyse und Reflexion der schulpraktischen Studien im Bereich Betreuungslehrer/innen
- D.) Planung, Analyse und Reflexion der schulpraktischen Studien im Bereich Sondererziehungsschule

**Modulverantwortliche/r:**

**Referent/innen:**

**Studienjahr/Semester:**

**Bildungsziele:**

- A.) Die Absolvent/innen lernen den Berufsalltag der Betreuungslehrer/innen in der Praxis kennen, können den Transfer der Theorie in die Praxis erleben und erste Berufserfahrung (aus der Beobachtung) sammeln
- B.) Die Absolvent/innen lernen methodisch-didaktische Konzepte und diagnostische Kompetenzen in verschiedenen Institutionen praktisch kennen und reflektieren sowie den Unterricht in Sondererziehungsschulen erleben
- C.) Die Absolvent/innen erhalten Kompetenzen den Berufsalltag der Betreuungslehrer/innen zu planen, zu analysieren und reflektieren
- D.) Die Absolvent/innen erhalten Kompetenzen den Berufsalltag der Lehrer/innen an Sondererziehungsschulen zu planen, zu analysieren und reflektieren

**Bildungsinhalte:**

- A.) Hospitation bei einer/einem Betreuungslehrer/in in der Einzelarbeit mit Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern. Die Absolvent/innen setzen sich unter Anleitung ihrer Ausbildungslehrer/innen mit dem Arbeitsbereich auseinander
- B.) Hospitationen in den vorhandenen Einrichtungen für verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche und in Schulklassen im SES-Bereich. Die Studierenden setzen sich unter Anleitung ihrer Ausbildungslehrer/innen mit dem Arbeitsbereich auseinander
- C.) Reflexion und Analyse der unterrichtlichen Arbeit im Bereich der Betreuungslehrer/innen
- D.) Reflexion und Analyse der unterrichtlichen Arbeit im Bereich der Sondererziehungsschulen

**Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:**

Kenntnis der praktischen Arbeit

Fähigkeit zur Planung, Reflexion und Analyse unterrichtlicher Arbeit in den Bereichen Betreuungslehrer/innen und Sondererziehungsschule

**Literatur:**

Wird von den jeweiligen Referent/innen vor Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

**Leistungsnachweise:**

- A.) Hospitationsbestätigungen, Praxisdokumentation
- B.) Hospitationsbestätigungen, Praxisdokumentation
- C.) Seminararbeit
- D.) Seminararbeit

Anteilsmäßige Verteilung (Lehrveranstaltungstitel)	Lehr- u. Lern- formen (V, S, Ü)	SWSt		Arbeitsstunden		ECTS
		1 Präsenz- studium	2 Betreute Individual- phase	1 + 2 Gesamt	Selbst- studium	
Hospitation Betreuungslehrer	Ü				50	2
Hospitation Sondererziehungsschule/Institutionen	Ü				50	2
Planung, Analyse und Reflexion der Schulpraktischen Studien im Bereich Betreuungslehrer/innen	V,S	0,75	0,25	12	13	1
Planung, Analyse und Reflexion der Schulpraktischen Studien im Bereich Sondererziehungsschule	V,S	0,75	0,25	12	13	1

## Modul 10

<b>Modulthema:</b> Wissenschaftliche Abschlussarbeit
<b>Modulverantwortliche/r:</b> <b>Referent/innen:</b>
<b>Studienjahr/Semester:</b>
<b>Bildungsziele:</b> Eigenständige wissenschaftliche Arbeit im Themenbereich des Lehrgangs
<b>Bildungsinhalte:</b> Verfassen einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit zu einem vom Studierenden in Absprache mit einem Betreuer gewählten Thema. Erfüllen der an wissenschaftliche Arbeiten gestellten Anforderungen
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Vorlage einer schriftlichen Arbeit, die den wissenschaftlichen Anforderungen an eine Abschlussarbeit genügt
<b>Literatur:</b> Themenbezogene Fachliteratur
<b>Leistungsnachweise:</b> Positive Beurteilung durch Themensteller/in und Zweitleser/in gemäß Prüfungsverordnung

Anteilsmäßige Verteilung (Lehrveranstaltungstitel)	Lehr- u. Lern- formen (V, S, Ü)	SWSt		Arbeitsstunden		ECTS
		1 Präsenz- studium	2 Betreute Individual- phase	1 + 2 Gesamt	Selbst- studium	
Abschlussarbeit			2,00	24	126	6